

Wo Chaos herrscht

Kapitel 1

Nächtliche Unruhe

Es war mitten in der Nacht, als Twilight aufschreckte. Es war kein Geräusch oder Geruch, der sie unsanft weckte, sondern ein Gefühl, dass sie aus ihren Träumen riss. Als Einhorn spürt man das Wirken der Magie in seiner Nähe, und wenn diese genutzt wird, wenn auch nur geringfügig. Wenn jedoch mächtige Magie ausgeübt wird, so hat man das Gefühl von einem reißenden Strom mitgerissen zu werden.

In Gedanken war Twilight hellwach, ihr Körper war jedoch von der unsanften Art des Weckens noch immer schlapp, so hatte sie Mühe, sich auf den Beinen zu halten. Müde wie sie war, erhob sie sich langsam aus ihrem Bett, rieb sich mit ihren Hufen die Augen und taumelte wie ein Schiff auf den Balkon zu, um der Ursache der Störung auf den Grund zu gehen.

Als sie die Tür zum Balkon öffnete, blies ihr eine milde Brise entgegen, die ihr durch ihre geschärften Sinne stärker vorkam, als sie war. Twilight erwartete nicht, dass sie die Ursache der Magie sehen würde, trotz dessen blickte sie suchend in die Ferne.

Wer könnte eine solche Magie gewirkt haben? Und vor allem: Was hat sie bezweckt? dachte Twilight.

Nach wenigen Minuten erfolglosen Spähens in die Nacht ging Twilight zurück in die Bibliothek.

Egal, was es war, es wird bis morgen Zeit haben müssen, überlegte sie.

Sie kuschelte sich wieder in ihr Bett, eine Zeit lang dachte sie noch über soeben Geschehenes nach, schlief letzten Endes jedoch ein.

Ein ruhiger Schlaf war es jedoch nicht. Twilight war geplagt von Alpträumen. Üblicherweise konnte Twilight einen Traum von der Wirklichkeit unterscheiden, diese schienen jedoch zu real, zu wirklich, um bloß das Abbild ihrer Gedanken und Erinnerungen zu sein. Einer wiederholt sich immer wieder.

Ein schwarzes Wesen, umhüllt von dunklen Schleiern, schwebte über Ponyvilles Rathaus, zeigte auf Twilight und brüllte in einem Ton, der an Wahnsinn grenzte.

“Chaos reicht mir nicht mehr, ich werde diese Welt zerstören, um aus den Überresten eine neue Welt zu schaffen, eine Welt, in der Chaos herrschen wird!“

Gefolgt wurde dieser Traum von Bildern eines brennenden Equestrias, den panischen Schreien fliehender Ponys sowie einer Stille und Dunkelheit, die das Land schließlich umhüllte. Angst zerrte an Twilight. Ob Traum oder nicht, sie zweifelte selbst daran, sie musste dem hier entkommen, oder es würde sie verzehren.

„Twilight“, nahm sie leise in der Ferne war. Die Stimme klang vertraut, sie mochte sich aber nicht daran erinnern, wem sie gehörte.

Gefangen in den sich wiederholenden Albtraum versuchte Twilight, diesem schließlich zu entkommen. Wenn diese Odyssee enden sollte, so wusste sie, musste sie der Stimme folgen.

„Twilight!“ erschallte es nun lauter und besorgter als zuvor, aber immer noch weit weg.

Panisch rannte Twilight in der Dunkelheit, sie rannte weg vor dem Schrecken, auf die Stimme zu. Die Zeit schien sich gegen sie zu wenden. Es schien eine Ewigkeit zu vergehen, doch voran kam sie nicht. Ihr sonst scharfer Verstand konnte sie nicht mehr länger vor dem Unheil bewahren. Als Furcht sie zu unterwerfen drohte, wurden ihre Gedanken klar, eine Stimme ertönte schallend in ihrem Geist.

„TWILIGHT!“, schrie jemand in ihr Ohr. Vor Schreck fiel sie aus ihrem Bett. Ein Stöhnen entsprang ihren Lippen beim Aufprall auf die unnachgiebigen Holzdielen.

Leicht benommen öffnete sie die Augen und sah einen grünpinken Fleck vor sich. Als ihre Sicht klarer wurde, erkannte sie, dass der merkwürdige Fleck Spike war, der besorgt auf sie hinunterschaute.

„Du hast im Schlaf wirres Zeug geredet und dich hin und her gewälzt, ich habe versucht dich zu wecken, aber erst jetzt hatte ich Erfolg, geht es dir gut?“.

In Gedanken versunken stand sie da, die Gestalt, von der sie geträumt hatte, sie schien ihr nicht fremd, das machte ihr Sorgen. Doch wollte sie dies nicht Spike gegenüber erwähnen, auch den Traum behielt sie lieber für sich.

Twilight überlegte. *Ob dieser Traum etwas mit der Magie zu tun hat, die mich geweckt hat?*

„Ich ... denke ja“, entgegnete Twilight schließlich. „Ich habe nur schlecht geträumt, das ist alles.“

Spike schien nicht von der Antwort überzeugt. Er zog seine linke Augenbraue hoch und schien etwas einwenden zu wollen, hielt jedoch zur Erleichterung Twilights inne, und nickte nach einem Augenblick nur. Kurz darauf drehte er sich um, schwang sich die Treppe hinab und verschwand hinter der Tür, die zur Küche führte.

Erst jetzt bemerkte Twilight, wie verschwitzt sie war. Mit ihrer Magie ließ sie ein Handtuch aus dem Bad herschweben und wischte sich trocken. Solche heftigen Reaktionen auf Träume waren ihr fremd, es beunruhigte sie.

„Ich hab uns ein Frühstück gemacht, die Sandwiches, die du so magst!“, rief Spike ihr aus der Küche entgegen.

Ihr Hunger ließ ein lautes Knurren ertönen; es überraschte sie, wie hungrig sie war. Von der nächtlichen Aufregung abgelenkt trottete Twilight die Treppe hinunter, hinein in die Küche, und aß schnell mehrere belegte Sandwiches. Kaum fertig mit dem Essen galt ihre Aufmerksamkeit wieder dem nächtlichen Erlebnis.

„Ich gehe Rarity besuchen, kommst du mit?“ fragte sie Spike, der noch mit Abwasch zu tun hatte.

Sie wusste, dass Spike nicht mitkommen würde, wollte ihn aber wenigstens fragen. Sie wusste ja, wie sehr Spike Rarity mochte, aber auch, dass er versprochen hatte, heute Rainbow Dash bei einem neuen Trick zu helfen, an dem sie schon eine Zeit lang arbeitete. Das war auch gut so, denn sie wollte mit Rarity über diese Nacht reden, alleine. Um Spike nicht unnötig zu beunruhigen, wollte sie ihn erst einmal im Unwissen lassen. Sollte jedoch mehr dahinterstecken, so würde sie ihm alles erzählen. Nach dem er den letzten Teller getrocknet hatte, kam die erhoffte Antwort.

„Du weißt ich würde gerne mitkommen... aber ich habe doch Rainbow Dash versprochen, bei ihrem neuen Trick zu helfen. Kommst du uns dann nachher besuchen?“

Twilight nickte ihm lächelnd zu. Er grinste zurück und machte sich auf den Weg in Richtung der Wolke, die Rainbow Dachs Zuhause war. Twilight schaute ihm noch kurz nach, ging dann durch Ponyville an den Ort, an dem ihre Freundin Rarity lebt, die Karussell-Boutique.

Auf den Straßen Ponyvilles waren nur wenige Ponys unterwegs, denn es war noch sehr früh, das ein oder andere bekannte Gesicht war jedoch schon durchs Fenster zu sehen. So Mister und Misses Cake, die Muffins, Kuchen und allerlei andere Leckereien für den heutigen Tag backten. Auch das Hin- und Herhuschen eines pinken Ponys, die das ein oder andere Gebäck mampfte, war durch die Scheiben zu sehen. Erheitert durch diesen Anblick erschien ein Grinsen auf ihrem Gesicht. „Manche Dinge ändern sich nie“, stellte sie munter fest.

An Raritys Zuhause angekommen hielt Twilight noch kurz inne. Sie wollte erst kurz darüber nachdenken, was sie Rarity sagen würde. Dann öffnete sie mit ihrer Magie die Tür und trat in den großen Raum ein. Alles war penibel sauber gehalten und schön dekoriert, im Raum verteilt standen Schaupuppen, die prachtvolle und anmutige Kleider trugen. Twilight war an diesen Anblick zwar gewöhnt, doch das Wow-Gefühl kam immer wieder. Inmitten des Raumes stand Rarity, die letzte Korrekturen an einem Kleid vornahm. Vertieft in ihre Arbeit schien sie Twilight erst nicht zu bemerken, drehte dann jedoch den Kopf zu ihr, und lächelte sie an.

„Twilight! Schön dich zu sehen, wie geht es dir?“, erkundigte sich Rarity und fügte hinzu: „Was kann ich für dich tun?“

Twilight antwortete: „Mir geht es gut, danke, Rarity. Und in der Tat, du könntest mir bei etwas helfen, ich wollte von dir...“

„Ein Kleid haben?“, unterbrach Rarity sie. „Oh, mit Vergnügen würde ich dir ein Kleid geben, was wäre denn der Anlass? Eine Party, oder etwa ein DATE? Egal, was es ist, wir finden schon etwas Passendes für dich. Das wird so ein Spaß!“

Raritys Augen funkelten bei dem Gedanken, und freudig klatschte sie mit den Hufen. Doch als sie Twilight anschaute, die nicht so begeistert war wie sie, guckte sie etwas ernster und fragte schließlich,

„Das ist es doch, was du willst oder?“

„Es tut mir leid, dich zu enttäuschen, aber eigentlich wollte ich mit dir über etwas reden, das mit dem Kleid muss warten“ entgegnete Twilight.

Rarity sagte darauf etwas enttäuscht: „Oh, wie schade... Worüber willst du denn reden?“

So erzählte Twilight über die Magie, die sie diese Nacht wahrgenommen hatte, und den beängstigenden Traum, der ihr so real erschien. Als Twilight fertig war, schwiegen sie erst, doch dann fragte Twilight schließlich:

„Hast du die Magie gespürt?“

Rarity antwortete erst nicht, doch dann fing sie an zu sagen: „Ich weiß es nicht, ich glaube, mich an etwas zu erinnern, aber immer, wenn ich denke, es zu wissen, verschwimmt es wieder. Davon abgesehen habe ich die Nacht ruhig geschlafen.“

„Das ergibt keinen Sinn“, wandte Twilight frustriert ein, „jedes Einhorn hätte es spüren müssen!“

„Was ist, wenn das auch nur ein Traum war?“ entgegnete Rarity.

Twilight war nicht überzeugt davon, da ihr aber nichts Besseres einfiel, nickte sie nur. Plötzlich hörte sie draußen schnelle Schritte und ein Pony, das man an der Stimme nur als Rainbow Dash identifizieren konnte, die einem anderen Pony hinterherrief.

„Hey Du! Warte doch mal, du hast mir immer noch nicht deinen Namen genannt! Bleib doch mal stehen!“

„Lass mich bitte in Ruhe! Ich kann dir nicht sagen, wer ich bin!“ hörte man das andere Pony flüchtig rufen.

Interessiert an den Geräuschen gingen Rarity und Twilight nach draußen, um den Grund dafür zu erfahren.

Aus Rainbows Worten konnte man das Auftauchen eines neuen Ponys schließen. Der Anblick, der sich Twilight und Rarity dann bot, ließ sie schmunzeln. Eine wohl vom Blitz getroffene Rainbow Dash, worauf ihre zu Berge stehende Mähne schließen ließ, verfolgte ein cremefarbenes männliches Pony mit schwarzer Mähne, das panisch vor Rainbow Dash flüchtete und dabei mehrmals fast gegen Warenstände, Hauswände und auch das eine oder andere Pony lief. Am Ende brach der Neuankömmling erschöpft zusammen und atmete nur noch schwer.

Erschrocken rief Rarity Rainbow zu: „Wie lange hast du den Armen den verfolgt?“

„Ich verfolge ihn, seitdem er mir meinen Trick vermässelt hat. Das ist ungefähr 10 Minuten her gewesen, dabei hätte es fast geklappt!“, erklärte Rainbow Dash schnell.

„Um genau zu sein ... bist du in ... mich reingeflogen“, brachte das fremde Einhorn leise heraus. „Du bist mit einem... ‚Achtung!‘ gegen mich geflogen und hast ... mich umgehauen.“

„Wenn ich dich nicht ‚umgehauen‘ hätte, wärest du vom Blitz getroffen worden“, erwiderte Rainbow Dash. „Dieser gehörte nebenbei zu meinem Kunststück, und es war das schwierigste neben dem Sonic Rainboom, das ich bis jetzt versucht habe! Hast du Spikes Warnrufe nicht gehört?“

Ein leises „Nein“ war zu vernehmen, er lächelte schwach und fügte ein „Danke dir“ hinzu. Rainbow Dash nahm es ebenfalls lächelnd mit einem Nicken zur Kenntnis. Dann sah man auch schon Spike hinter einer Ecke auftauchen, der auch erst einmal verschnauften musste, da er den ganzen Weg gelaufen zu sein schien.

„Oh Spike, ich habe mir schon Sorgen gemacht, geht es dir gut? Soll ich dir etwas zu trinken holen?“, fragte Twilight etwas besorgt. Dieser schüttelte nur den Kopf und musterte dann den Fremden.

Als auch Twilight wieder ihren Blick auf den Neuankömmling richtete, schien dieser in Ohnmacht gefallen zu sein, tatsächlich konnte man an dem leisen Schnarchen erkennen, dass er nur schlief. Auch die Anderen schienen es jetzt zu bemerken und lachten los. Auch Spike fing an zu lachen, aber erst, als er Rainbow Dash ansah.

„Nette Frisur, Rainbow Dash“, sagte der kleine Drache und brach in weiterem Gelächter aus.

Auch die anderen Ponys in der Umgebung stimmten in sein Lachen mit ein. Rainbow Dash wurde leicht rot, kicherte aber ebenfalls. Nach wenigen Minuten kehrte wieder Ruhe ein und die anderen Ponys gingen wieder ihrer Arbeit nach, jedoch war immer noch nicht klar, wer der Fremde war. Twilight musterte das schlafende Pony. Ihr fiel auf, dass er trotz seines fortgeschrittenen Alters kein Cutie Mark hatte. Auch Rainbow Dash, Rarity und Spike gesellten sich jetzt zu ihr und dem Neuen. Allesamt schauten sie ihm beim Schlafen zu, Rainbow Dash wurde es schnell zu langweilig, daher fragte sie:

„Nun, wir können ihn nicht hier auf der Straße liegen lassen, also, wer nimmt ihn bei sich auf?“

„Wir können ihn bei mir unterbringen. Twilight, würdest du mir den Gefallen tun, ihn reinzubringen? Mit deiner Magie ist es leichter und sicherer für ihn“, antwortete Rarity.

Twilight nickte und machte sich schon ans Werk. Mit einem Telekinesezauber hob sie ihn sanft hoch und ließ ihn durch die noch offene Tür von Raritys Boutique schweben, legte ihn auf ein Sofa ab und bedeckte ihn mit einer Decke.

„Nun, dann übe ich mal weiter, sollte er wieder aufwachen, könntet ihr mir dann Bescheid geben? Ich würde gerne noch einmal mit ihm reden“, fragte Rainbow Dash.

„Ich werde euch Bescheid sagen, aber so müde, wie er aussah, wird das nicht vor morgen der Fall sein“, stellte sie fest.

„Das ist schon in Ordnung“, antwortete Rainbow Dash zufrieden, „ich habe sowieso noch einen Trick zu üben, kommst du dann, Spike? Wir sehen uns dann später wieder!“

„Auf geht's!“, rief Spike freudig aus.

Rarity verabschiedete sich kurz, dann ging sie zurück in die Karussell-Boutique, wo sie sicherlich an irgendeinem Outfit arbeiten würde. Twilight verabschiedete sich ebenfalls und machte sich auf den Weg zurück in die Bibliothek. Dort angekommen verbrachte sie einige Zeit mit dem Studium von Traumdeutung, aus offensichtlichen Gründen.

Zur Mittagsstunde machte sie sich dann auf den Weg zu Rainbow Dash. Twilight wusste nicht viel über das neue Kunststück von Rainbow Dash, aber da ein Blitz Teil des Aktes war, und da Rainbow Dash es für den schwierigsten, neben dem Sonic Rainboom hielt, musste es ein gefährlicher, aber auch spektakulärer Anblick sein.

Angekommen am Schauplatz ganz in der Nähe von Rainbow Dashes Wolke sah sie Rainbow Dash, die sich auf einer Wolke hoch oben für ihren Flug vorbereitete. Als Twilight näher kam, rief sie ihr zu:

„HEY RAINBOW! Ist dir dein Kunststück schon gelungen?!“

„HEY TWILIGHT!“, antwortete Rainbow Dash und fügte stolz hinzu: „Ich habe das Unmögliche erneut möglich gemacht! Ich will es jetzt noch einmal wiederholen. Willst du zugucken?!“

„Für nichts würde ich mir das entgehen lassen!“, rief Twilight ihr gespannt zu.

Rainbow Dash nickte unmerklich, aber nicht zu Twilight, sondern zu jemand Anderem.

Dann sprang sie auch schon von der Wolke und stürzte in die Tiefe. Sie beschleunigte immer weiter und kam dem Boden schon gefährlich nah. Im letzten Moment öffnete sie ihre Flügel, und ohne Tempo zu verlieren, ging sie in einen waagerechten Flug über, mit annähernder Schallgeschwindigkeit auf eine kleine Gewitterwolke zu.

Kurz vor dieser stand Spike, der Augenblicke, bevor Rainbow Dash an ihm vorbeikam, eine grüne magische Flamme nach oben spie. Rainbow Dash tauchte für einen Wimpernschlag in dieses Feuer ein und verließ es mit einem Feuerschweif. Als Rainbow unter der Gewitterwolke vorbeiraste, schlug kurz darauf ein Blitz in den langen magischen Feuerschweif ein. Im Bruchteil einer Sekunde änderte Rainbow Dash ihre Flugrichtung himmelwärts. Der Blitz ließ das magische Feuer wie ein Feuerwerk explodieren, er hatte über die ganze Länge helle Funken geschlagen. Trotz des Tageslichts erhellte es die Umgebung in allen Farben des Regenbogens.

Twilight stand die ganze Zeit wie gelähmt mit offenem Mund da; auch wenn der Sonic Rainboom wunderschön war, so hatte selbst dieser es schwer, sich mit dem hier zu messen.

Kurz bevor Rainbow Dash von dem Blitz erreicht wurde, endeten die Flammen und ließen nur Rainbow Dash zurück. Das Ende der magischen Flammen blitzte unter den diese nun erreichendem Strom ein letztes Mal hell auf. Danach erschien die Welt unscheinbar dunkel und farblos. Erst als Twilight die Luft ausging, merkte sie, dass sie diese angehalten hatte. Rainbow Dash jubelte, und auch Spike sprang begeistert umher.

Eine über beide Ohren glückliche Rainbow Dash schwebte anmutig herunter.

“Das war sogar noch atemberaubender als beim ersten geglückten Versuch, Wahnsinn!”, rief Spike ihr zu und strahlte dabei.

“Rainbow Dash, das war ...”, stammelte Twilight, doch ein Wort, um dies zu beschreiben, fiel ihr nicht ein.

Sprachlos wie sie war beendete sie: „...Atemberaubend, auf jeden Fall, ich wäre fast erstickt!”

Sie scherzte nicht, doch Rainbow Dash lachte nur. Sie wollte wohl etwas sagen, doch sie wurde gestört durch eine aufgeregte angaloppierende Rarity, die Twilight und Rainbow besorgt ansah. Twilight wollte bereits fragen, was los war, doch Rarity sagte bereits mit besorgter Stimme:

“Das Pony, das du heute vor deinem Trick gerettet hast, es ist verschwunden!”

Zu [Kapitel 2.1](#)

Mein erstes Kapitel ist damit zu ende.

Wie findet ihr das erste Kapitel? Bitte so viel konstruktive Kritik wie möglich! Als Schreiber will man sich ja verbessern und das geht am besten wenn jemand anderes auch noch einmal drüber schaut, wenn ihr Fehler im Text findet oder Verbesserungsvorschläge habt, so würde ich diese auch gerne hören.

Für meinen ersten Versuch bin ich ganz zufrieden damit. :D

Leider schreibe ich relativ langsam und auch oft kann ich nicht schreiben, weswegen das nächste Kapitel wohl seine Zeit brauchen wird, bitte habt Geduld, denn ich habe vor es länger zu machen. Es wird sehr viel Passieren, das kann ich ja schon mal verraten. ;)